Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger und die Austräger die Postanstalten entgegen. – Bezugspreis monatlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 55.

Anzeigenpreise: Die 8gespaltene Petitzeile für Anzeigen aus Aue und Umgegend 20 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 25 Goldpfennige, Reklame-Petitzeile 60 Goldpfennige, amtliche Zeile 50 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 19 | Mittwoch, den 23. Januar 1924 | 19. Jahrgang

John Ramsay Mac Donald.

Der neue englische Premierminister.

Ueber die Persönlichkeit des zum englischen Premierminister ernannten Führers der Arbeiterpartei John Ramsay Mac Donald hat vor einer Reihe von Jahren der Herausgeber der „Politischen Bibliothek", Dr. Eduard Bernstein, in der Einleitung zu der Studie Mac Donalds über Sozialismus und Regierung folgende interessante Charakteristik gegeben:

Wie so viele — man könnte beinahe sagen alle — führende Politiker des britischen Reiches ist Mac Donald von Geburt Schotte. Er ist im Jahre 1866 im Flecken Lossiemouth der im nördlichsten Schottland gelegenen Grafschaft Elgin als der Sohn eines Kleinbauern geboren. Landarbeiter und Hufschmiede waren seine Vorfahren, und auch er würde wahrscheinlich zum Pflug oder Schmiedehammer gegriffen haben, wenn nicht der Dorfschulmeister, dessen Schule er besuchte, ungewöhnliche Begabung in ihm entdeckt und sich seine Ausbildung zur besonderen Aufgabe gestellt hätte. Er brachte dem Knaben alles bei, wozu sein Können und seine Hilfsmittel ausreichten, und redete ihm dann zu, sich auf den Besuch der Universität vorzubereiten. Indes fehlte es Mac Donalds Eltern am Nötigsten. Sie waren vielmehr auf des Sohnes Miterwerb angewiesen, und dieser begann als Vierzehnjähriger seine Laufbahn als Lehramtsprüfling für den Beruf des Volksschullehrers. Henry Georges „Progreß and Poverty" das im Jahre 1880 in seine Hände fiel und von ihm mit Begeisterung verschlungen wurde, gab jedoch seinem Leben eine andere Richtung. Er erwärmte sich für die Propaganda der christlichen Sozialisten Englands, nahm, durch falsche Vorspiegelungen verleitet, seine Stelle im südwestlichen England an, die ihm nur Enttäuschungen brachte, und fand sich 1881 plötzlich mittellos im Menschenozean London. Eine Zeitlang ernährte er sich kärglich durch Adressenschreiben, ward dann Schreiber in einem Lagerhaus und erweiterte abends sein Wissen in Fortbildungsinstituten, wo er namentlich viel praktische und theoretische Naturwissenschaft trieb und allerhand Auszeichnungen erwarb. Zugleich trat er in immer engere Beziehungen zur sozialistischen Bewegung. Nach und nach fand er seinen Nebenerwerb durch gelegentliche Mitarbeit an demokratischen Blättern, mit der Zeit wurde aber daraus der Haupterwerb, bis im Jahre 1888 ein radikal-demokratisches Parlamentsmitglied, der Londoner Abgeordnete T. Lough, Mac Donald als Privatsekretär engagierte. In dieser Stellung wurde er sehr zum Vorteil seines politischen Urteils mit vielem vom inneren Getriebe des englischen Parlamentarismus bekannt. Als 1893 die sozialistische unabhängige Arbeiterpartei Englands gegründet wurde trat Mac Donald ihr bei und wurde Mitglied ihres Vorstandes, ebenso war er längere Zeit Vorstandsmitglied des Vereins der Fabier. 1900 gehörte er zu den Mitbegründern des die Mehrheit der englischen Gewerkschaften umfassenden Bundes für die parlamentarische Vertretung der Arbeiter, aus dem sich die große Labour Party entwickelt hat, und war von Anfang an ihr Sekretär. Er wurde Mitglied des Londoner Grafschaftsrats, trat 1900 inmitten der Erregungen des Burenkrieges als Sozialist und scharfer Gegner dieses Krieges in Leicester als Parlamentskandidat auf, unterlag damals natürlich, wurde aber 1906 daselbst auf Grund eines Kompromisses der Arbeiterpartei mit den Liberalen neben einem bürgerlichen Radikalen als Kandidat der ersteren zum Parlamentsmitglied gewählt und 1910 bei den zwei Neuwahlen dieses Jahres mit wachsenden Mehrheiten wiedergewählt.

Inzwischen hatte er 1896 mit einer Gesinnungsgenossin, Margaret Gladstone, einer Verwandten William Gladstones und des großen Naturforschers Lord Kelvin, einen Lebensbund geschlossen, den im Sommer dieses Jahres der vorzeitige Tod dieser ausgezeichneten Frau jäh beendet hat. Es war eine überaus harmonische Ehe und die Wohnung des Ehepaares Mac Donald wurde ein gern besuchter Sammelpunkt für Sozialisten aller Schattierungen. Bei Mac Donalds haben u. a. in einer Zeit, wo es anderwärts als halber Landesverrat betrachtet worden wäre, Konferenzen mit Führern der Buren stattgefunden. Nach Beendigung des Burenkrieges haben Mac Donald und Frau Südafrika besucht, um die dortigen Zustände und Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren. Ebenso haben sie etwas später auf einer Reise um die Erde die anderen wichtigen Kolonien und Besitzungen des britischen Weltreichs besucht und im persönlichen Verkehr mit dortigen Politikern und Vertretern von Korporationen unmittelbare Einblicke in das Leben und die Bedürfnisse dieser Kolonien gewonnen. Dies gilt namentlich auch von Indien und dessen Nationalpartei.

* * *

Macdonalds Sieg.

Baldwin ist zurückgetreten. Nur 9 Liberale hatten bei der Abstimmung, deren Ergebnis wir gestern schon mitteilten, für Baldwin gestimmt, alle übrigen dagegen. Ramsey Macdonald erklärte nach der Abstimmung in einer Unterredung: Alles was ich sagen kann, ist, daß wir unser Bestes tun müssen. Wir stehen sehr schweren Aufgaben gegenüber und wir werden unsere gesamte Energie über die wir verfügen, daran setzen. Von dem Gefühl irgend eines Uebermutes sind wir im gegenwärtigen Augenblick weit entfernt. Es ist eine sehr schwere Verantwortung, die wir übernehmen. Ob wir Erfolg oder Mißerfolg haben werden — ich kann nur sagen, daß keine Regierung, die je die Verantwortung für die Angelegenheiten ihres Landes übernommen hat, ehrlicher versuchen wird, dem Lande zu dienen.

Eine südslawische Note an die deutsche Regierung?

Die Regierung in Belgrad beschloß, dieser Tage in der Reparationsfrage einen diplomatischen Schritt bei der deutschen Regierung zu tun. Im Außenministerium wird wie die Blätter melden, eine Note vorbereitet, die der südslawische Gesandte in Berlin Balugdschitsch der deutschen Regierung überreichen soll. In der Note wird die deutsche Regierung ernstlich auf die Folgen aufmerksam gemacht, welche die deutschen Staatsangehörigen in Südslawien treffen würden, falls den Forderungen Südslawiens nicht Genüge geleistet werde. Die Blätter fordern die Regierung auf, diesmal energisch vorzugehen.

Lenin gestorben.

Wie das Londoner Bureau der Russischen Telegraphenagentur mitteilt, ist Lenin am Montag in Moskau gestorben.

Mit Lenin verschwindet der eine der beiden typischen Vertreter des heutigen sowjetistischen Rußlands. Der andere, Trotzky, hält sich hinter Mauern, Eisentürmen und Stacheldrahtzäunen verschanzt und soll ebenfalls, wie Lenin es war, schwer leidend sein. Lenin verkörperte im Sowjetismus das geistige Element während Trotzky als eine gewöhnliche brutale Henkernatur geschildert wird. Soweit man bei der strengen Abgeschlossenheit in die sich die sowjetistischen Machthaber hüllen, überhaupt ein Urteil gewinnen kann, ist Lenin der eigentliche Urheber der Abkehr von der rein kommunistischen Wirtschaftspolitik gewesen. Auf dem 11. Kongreß der Kommunistischen Partei Rußlands im März 1922 erklärte Lenin unverhohlen: „Entweder gelingt es uns Kommunisten, den Bauer mit Ware zu versorgen, ihm in seiner qualvollen Lage zu helfen, oder aber er jagt uns zum Teufel. Das ist ganz unvermeidlich."

Im Anschluß an die Gärung unter der Bauernschaft entschloß sich Lenin, das Fiasko des wirtschaftlichen Kommunismus offen einzuräumen und die „neue Wirtschaftspolitik" zu proklamieren, die in der Rückkehr zu privatkapitalistischen Grundsätzen bestand, aber so, daß der Staat alle leitenden Fäden in der Hand behielt. Im einzelnen trug die Ausgestaltung dieses Systems den direkten persönlichen Stempel Lenins.

Wie sehr Lenin von den Kommunisten geschätzt wurde, zeigt eine Auslassung Kamenews auf der soeben geschlossenen Konferenz der Sowjetunion in Moskau. Kamenew erklärte: „Die Welt wird sich bald überzeugen, daß die Kommunistische Partei nicht nur Rußland vor Zerfall und vor der Zerrüttung der Wirtschaft rettete, sondern verstanden hat, die Arbeiterklasse und die Bauernschaft zur Schaffung eines Staates heranzuziehen, dem kein kapitalistischer Staat an Stärke und Geschlossenheit gleichkommen kann. Wenn Lenin zur Arbeit zurückkehrt, werden die Kräfte der Partei verhundertfacht sein doch sind wir schon heute stark genug, um denjenigen, die sich vom Meinungsaustausch in unserer Partei deren Zerfall und Spaltung erhofften, zu erklären: Ihr habt Euch verrechnet, wie schon öfters zuvor. Die Kommunistische Partei Rußlands ist nach wie vor eine geschlossene Körperschaft, welche der Erfüllung ihrer historischen Aufgabe gewachsen ist."

Wie nun, wenn die „Verhundertfachung der Kräfte" jetzt nach dem plötzlichen Tode Lenins nicht in Rechnung gestellt werden kann? Wird Trotzki allein imstande sein, den kommunistischen Mechanismus in Gang zu erhalten? Werden die kleineren Geister es können? Und nicht nur das! Es ist nicht ausgeschlossen, daß die russischen Antibolschewisten, die in der letzten Zeit, überall im Ausland zerstreut, sich mehr und mehr geregt haben, die Gelegenheit benutzen, sich gegen die Machthaber in Moskau durchzusetzen. Immerhin: Wer leben wird wird sehen.

Der englische Botschafter bei Poincare.

Zwischen Poincare und dem englischen Botschafter hat eine Unterredung stattgefunden. „Petit Journal" erfährt hierüber, daß insbesondere über den Bericht des englischen Generalkonsuls Clive wegen der Zustände in der Pfalz gesprochen wurde. Der englische Botschafter verwies darauf, daß die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung sich gegen die Separatisten ausgesprochen habe worauf Poincare seinem Erstaunen darüber Ausdruck gab, daß 400 Bürgermeister in der Pfalz sich zugunsten der Separatistenbewegung ausgesprochen hätten. Man erfährt nicht, was der englische Botschafter darauf erwiderte. Er brauchte nur darauf zu verweisen was die Bewohner der Pfalz immer wieder vor Clive erklärt hatten nämlich, daß den Bürgermeistern ihre Unterschrift abgepreßt worden war.

Der englische Botschafter kündigte an, seine Regierung beabsichtige, die Pfalzfrage dem internationalen Schiedsgericht im Haag vorzulegen.

Selbstredend wendet sich Poincare dagegen, die Pfalz sei gemäß dem Versailler Vertrag besetzt und nur eine interalliierte Untersuchung könne Klarheit über die Zustände schaffen. Zwischen dem englischen Botschafter und Poincare kam es alsdann zu einer Aussprache über die Verhältnisse im Eisenbahnwesen in der Kölner Besatzungszone. Poincare scheint ihm eine freundschaftliche Lösung der Angelegenheit versprochen zu haben.

Aus Brüssel meldet „Oeuvre": Der englische Botschafter unternahm eine Demarche bei Jaspar, um wegen der Zustände im Kölner Besatzungsgebiet und wegen der von der französisch-belgischen Regie getroffenen Maßnahmen Aufklärung zu verlangen. Jaspar versprach, einen Bericht anzufordern.

Frankreich treibt einem Bruche zu.

Die „Westminster Gazette" schreibt, es sei kein Zweifel darüber, daß Frankreich den offenen Bruch mit England wegen der Kölner Bahnen geschaffen habe. Das mache die Lage ernst, aber viel einfacher. Man stehe der Tatsache gegenüber, daß Frankreich eine Blockade der Kölner Zone gutheißt.

Die Aufnahme von Clives Bericht in England.

Der „Times"-Vertreter beschreibt in einem langen Briefe den abscheulichen Terror der Sonderbündler in Speyer und den Abscheu vieler französischen Offiziere gegen die ihnen aufgezwungene Berührung mit diesem Gesindel. Paris und Brüssel bestreiten, daß die Blockade Kölns irgendwelche politische Bedeutung habe. Es sei eine reine Verwaltungsmaßregel. Der Leitaufsatz der „Times" erklärt: Clives Bericht mache es jeder britischen Regierung völlig unmöglich, die skandalösen Vorgänge in der Pfalz direkt oder indirekt zu sanktionieren. Die neue Regierung muß zu dieser Frage, wie zu der ganzen französischen Rheinpolitik definitiv Stellung nehmen und zwischen Räumung oder sehr fester Durchsetzung der britischen Vertragsrechte wählen.

Schandtaten französischer Gendarmen in der Pfalz.

Eine Reihe von Schülern, die sich an den Ovationen für den englischen Generalkonsul anläßlich seines Besuches in Kaiserslautern beteiligt hatten, wurden vor die französische Gendarmerie geladen, wo ihnen ihr Personalausweis abgenommen und sie in fürchterlicher Weise mißhandelt wurden. Ein städtischer Beamter, der einige während des Empfanges des englischen Generalkonsuls von französischen Gendarmen verletzte Personen in den Saal einließ, wurde ebenfalls zur französischen Gendarmerie befohlen. Auf die Erklärung des Beamten, daß der französische Begleiter des englischen Generalkonsuls ihm versichert habe, daß er wegen dieser Sache nichts zu befürchten habe, antworteten die französischen Gendarmen, die Rheinlandkommission hätte garnichts zu sagen, sie seien hier selbständig. Der Beamte wurde von dem französischen Dolmetscher sechs- bis siebenmal geohrfeigt.

Die Stützungsaktion des Franken gescheitert.

Preissteigerungen in Frankreich.

An der Pariser Montagbörse hat der Widerstand des Franken eine neue Niederlage erfahren, die umso bemerkenswerter ist, als erst am Montag die große Stützungsaktion der Bank von Frankreich eingesetzt habe, von der man sich die Rettung aus der Währungsverschlechterung versprochen hatte. In Paris trat ferner an den Märkten eine neue Preissteigerung ein. Besonders für Fette und Milch, während die Fleischpreise unverändert blieben. Die Pariser Zeitungen erhöhten ab Montag ihre Bezugspreise um 30 Centimes pro Nummer.

Der „Manchester Guardian" meldet, daß die Baumwollexporteure in Manchester und Birmingham am Sonntag beschlossen haben, alle Käufe nach Frankreich und den valutarisch schwachen Ländern in Pfundwährung zu fakturieren. Der „Manchester Guardian" er-